

HAFENREPORT

WIRTSCHAFT, POLITIK UND BUSINESS IM HAFEN



AUFSCHWUNG

Der Containerumschlag des Hamburger Hafens ist seit Juni in die Höhe geschneit. Im Juli stieg er um sensationelle 60 Prozent. **Seite 2**



ANTRIEB

Revolutionär ist der neue diesel-elektrische Motor, den seine Erfinder kurz „Torque-Antrieb“ getauft haben. Sparsamer, leiser, kleiner. **Seite 8**

MOTIVATION

Der Schiffszulieferer Mares Shipping beliefert Kunden in aller Welt und legt Wert auf persönliche Betreuung sowie ein gutes Betriebsklima. **Seite 14**



INHALT

AKTUELLES

Der Umweltskandal auf der Dradenau scheint sich auszuweiten. Gegen die Geschäftsführer der Unternehmen, auf deren Grundstück sich der Vorfall abspielte, hat der Verein pro honore Strafanzeige gestellt, darunter auch gegen den HHLA-Vorstand Dr. Stefan Behn. **Seite 4**

Das ma-co will künftig verstärkt Seeleute ausbilden und den Standort Wilhelmshaven weiter ausbauen, sagt der neue Chef Gerrit Küther im HAFENREPORT-Exklusiv-Interview. **Seite 6**

PORTRÄT

Die Buss-Group feiert in diesen Tagen 90. Geburtstag. Von einer schlichten Stauerei hat sie sich zu einer universal aufgestellten Unternehmensgruppe gemausert und hat nicht nur im Hamburger Hafen, sondern auch in Stade, Sassnitz und Wittenberge große Pläne. **Seite 10**

WIRTSCHAFT

Das Container Terminal Halle Saale ist einer der Hinterlandhubs, die vom Hamburger Hafen bedient werden. In Sachsen-Anhalt freut man sich in diesem Jahr auf das beste Umschlagsergebnis der Firmengeschichte. **Seite 16**

SERVICE

Kurzmeldungen **Seite 22**
Termine **Seite 23**

AUF DER SCHIFFBAUMESSE STEHEN RESSOURCEN SCHONENDE TECHNIKEN IM FOKUS

Die SMM wird grün



Neue, sparsamere Antriebe und verbesserte Propeller werden einen Schwerpunkt bilden

Alle zwei Jahre öffnet die Schiffbaumesse SMM (Shipbuilding, Machinery & Marine) nur ihre Tore. Zwischen dem 7. und 10. September ist es zum 24. Mal soweit. Das Leitmotiv der maritimen Branchendiesmal eindeutig ressourcenschonende und umweltfreundliche Technik. Erwartet werden über 50.000 Besucher aus rund 100 Ländern, die sich über das Neuste rund um die Bereiche Werft und Werfrüstung, Antriebssysteme und Zubehör, Elektrik und Elektronik sowie Aggregate, Ausrüstung Service von über 2.000 Ausstellern aus 50 Ländern informieren wollen.

Am 7. und 8. September findet dabei im Rahmen der SMM erstmalig der global maritime environmental congress (gmecc) statt, bei dem sich über 700 namhafte Vertreter aus Industrie, Politik, Wissenschaft, Marine und Umweltschutz treffen, um konkrete Lösungen für eine ökologische und nachhaltige Schifffahrt zu erarbeiten und vorzustellen.

Die Umwelttechnologien werden von Experten auch im Schiffbau als Chance verstanden. „Die

aktive technische Lösungen zu präsentieren und damit neue Märkte zu erobern, war vielleicht nie größer als heute“, meint Reinhard Lücken, Generalsekretär des Dachverbandes der europäischen Schiffbauverbände. „Aufgrund der hohen Innovationsdynamik und den sich substantiell verändernden Rahmenbedingungen vor allem bei den Emissionen sowie Treibstoffkosten, bin ich überzeugt, dass neue, kluge Designs in sehr vielen Marktsegmenten guten Chancen

Neben Umweltschutz sind shoretechniken und Schiffszulieferungen weitere Themenschwerpunkte. Auftakt im Rahmenprogramm ist deshalb das Finance Forum, das schon am ersten Messtages stattfindet. Da sich die Finanzierung von Schiffneubauten immer mehr zum Entscheidungskriterium herauskristallisiert hat, sollen kreative und flexible Lösungen aufgezeigt werden.

GERRIT KÜTHER IST NEUER ALLEINIGER CHEF DES MARITIMEN COMPENTENZCENTRUMS

„Wir werden verstärkt SEELEUTE weiterbilden“

Das maritime kompetenzzentrum ma-co hat mit Gerrit Küther einen neuen alleinigen Geschäftsführer. Der gebürtige Hamburger ist gelernter Betriebswirt und war schon viel in der Hafenvirtschaft tätig: Nun arbeitet er an einer Erweiterung des Fort- und Weiterbildungsprogramms. Im HAFENREPORT-Interview erklärt er, wie er sich das vorstellt.

Das ma-co ist ein Gewinner in der Krise, weil viele Betriebe ihre unterbeschäftigten Mitarbeiter in Qualifizierungsmaßnahmen steckten. Ebbt diese Welle nun ab?

Küther: Es ist in der Tat so, dass wir viel über Qualifizierungsmaßnahmen und Bildungsgutscheine machen. Das Problem besteht zur Zeit darin, dass die Unternehmen daran gewöhnt sind, weniger für die Fort- und Weiterbildung auszugeben. Dies wird sich bald ändern, da die Wirtschaft wieder anspringt. Wir müssen darauf achten, dass wir auch für Betriebe tätig sind, deren Weiter-

bildungsmaßnahmen nicht gefördert werden. Derzeit stützt uns noch sehr die Qualifizierungsoffensive der Bundesagentur für Arbeit für Langzeitarbeitslose, die im Wesentlichen vom HHLA-Vorstand Heinz Brandt initiiert wurde. Wir sind bei der Umschulung zur Fachkraft für Hafenlogistik in Wilhelmshaven sehr aktiv, um dort die Mitarbeiter für das neue Terminal fit zu machen.

Sie sind erst seit 1. Juli im Amt. Was sind Ihre dringendsten Aufgaben?

Küther: Wir bearbeiten sehr viele Themen. Da sind Projekte, die vom

europäischen Sozialfonds gefördert werden, wir arbeiten sehr eng mit den Behörden zusammen, bei denen wir Anträge für Maßnahmen stellen. Und schließlich ist unser Leistungsspektrum sehr breit aufgestellt. Gleichzeitig gilt es, die Standorte Hamburg, Bremen und Wilhelmshaven organisatorisch zusammenzuführen und einen Ausbildungsstandard einzuführen. Aber natürlich gibt es regionale Unterschiede, die man nicht außer Acht lassen darf. Unsere rund 50 Mitarbeiter sind alle hoch motiviert, an diesem Prozess mitzuarbeiten.

Der Vorstand steht da hinter Ihnen?

Küther: Voll und ganz. Man muss sich einmal vorstellen, wer da alles hinter unserem gemeinnützigen Verein steht. Da sind die Arbeitsvorstände von HHLA, Eurogate und BLG, drei ver.di-Vertreter und die Behörden von Hamburg und Bremen sowie die Unternehmensverbände beider Häfen. Das ist sehr vielschichtig.

Haben Sie in den letzten Jahren personell stark aufbauen müssen?

Küther: Nein. Wir arbeiten zum einen viel mit den Ausbildern der GHBs zusammen, zudem haben



Gerrit Küther, neuer Geschäftsführer des ma-co

Gay Lalor, Global Quality System Coordinator – Asia Pacific, Brisbane

WIR BIETEN MEHR ALS INTERNATIONALE LOGISTIK. WIR BIETEN IHNEN EINE PARTNERSCHAFT.“



www.rohlig.com

In den letzten 160 Jahren hat sich vieles verändert, aber unser Anspruch ist immer derselbe geblieben: unsere Kunden mit höchster Qualität und individuellem Service zufrieden zu stellen. Dafür geben unsere weltweit mehr als 1.860 Mitarbeiter in 29 Ländern täglich ihr Bestes. High Quality – High Tech – High Touch. Wir sind all das. Wir sind Röhlig. Seit 1852.

Röhlig
LOGISTICS

wir rund 80 freie Mitarbeiter. Sie müssen bedenken, dass wir in einigen Bereichen Einbrüche hatten. Denn dort, wo nicht gefördert wurde, hat man die Fort- und Weiterbildung in den letzten eineinhalb Jahren gerne zurückgefahren.

Befürchten Sie, dass ma-co in eine Delle läuft, weil einige Betriebe keinen Fortbildungsbedarf mehr haben?

Küther: Diese Gefahr sehen wir natürlich und werden deshalb unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten verstärken. Es wird bei uns in der Struktur Anpassungen geben, wobei wir sicherlich den Bereich Unternehmensentwicklung stärken. Wir werden uns, wie immer, eng an den Anforderungen unserer Kunden orientieren. Wir sind gespannt auf die Zukunft und freuen uns auf die neuen Aufgaben!

Haben Sie schon konkrete Ideen für neue Aktivitäten?

Küther: Wir werden weiterhin viel für die Hafenvirtschaft tun, gleichzeitig aber auch den Logistikbereich weiter ausbauen. Ein Thema wird der Bereich See bleiben. Wir wollen

weiterhin Seeleute fit machen, um auf ein Schiff gehen zu können. Das gab es zwar schon. Aber wir wollen diesen Bereich stärken, zumal es ab 2012 eine Reihe neuer internationaler Bestimmungen geben wird, so dass dort Schulungsbedarf besteht. Gefahrgut bleibt ein Thema, ebenso wie Führung und Kommunikation, Safety and Security und IT.

Es gab vor Jahren die Idee, einen internationalen Standard für Hafentarbeiter einzuführen. Gilt das noch?

Küther: Ja. Wir haben ein computergestütztes Kompetenzmanagementsystem (KMS) aufgebaut, das darin besteht, kompetenzbasierte Fort- und Weiterbildung anzubieten. Wir hatten gerade erst einen Termin mit der ILO, der International Labour Organisation, um auszuloten, wie man Ausbildungsstandards in der Hafenvirtschaft definieren kann. Wir haben das Projekt TransBaltic, bei dem wir prüfen, wie das Managementsystem in den Ostsee-Anrainerstaaten übernommen werden kann. Da arbeiten wir gerade an Konzepten, wie das aussehen und vermarktet werden kann. Das System

ist ja ganz stark am Kunden orientiert. Wir fragen ab, was ein Mitarbeiter schon kann und was noch fehlt, und bringen ihm genau nur dies auch bei.

Könnte es sein, dass ausländische Arbeiter bei Ihnen ankommen und hier ausgebildet werden oder Sie Ausbilder in andere Länder schicken?

Küther: Das ist sehr gut möglich. Es gab sogar schon Vorgespräche mit China, so dass es durchaus sein kann, dass wir vor Ort tätig werden. Der Reiz an dem System besteht ja darin, dass es vom Germanischen Lloyd zertifiziert ist, so dass die Betriebe die Sicherheit haben, dass sie in Hinblick auf die internationalen Anforderungen gut aufgestellt sind.

Holen Sie sich auch Ausbilder aus den jeweiligen Betrieben?

Küther: Ja, allein schon, um die jeweilige Firmenphilosophie zu vermitteln. Aber auch, um dort die Dinge zu trainieren, die auf unserem Gelände nicht möglich sind. Theorie ist das eine. Wir arbeiten nach dem Grundsatz: Aus der Praxis für die Praxis.

Werden Sie personelle Veränderungen vornehmen?

Küther: Ich denke nicht, dass wir Mitarbeiter abbauen werden. Es kann sein, dass sie unterschiedliche Einsatzgebiete haben werden, gerade, wo Wilhelmshaven weiterhin im Aufbau ist. Da fahren die erfahrenen Kollegen los, um die Jüngeren zu unterstützen. Stichwort: Team teaching. Das heißt: Gemeinsames Unterrichten, bis der Nachwuchs die Sache allein übernehmen kann.

Sind Sie räumlich in Hamburg schon an Ihre Grenzen gestoßen?

Küther: Nein. Wir haben in Hamburg noch zwei Außenstellen, in denen wir Seminare geben. Einmal an der Pestalozzi-Schule und am Maritimen Trainingszentrum. Dort machen wir viel zum Thema Führung und Kommunikation sowie im Seebereich. Wir arbeiten da alle eng zusammen.

Das Gespräch führten Holger Grabsch und Matthias Soyka

Weitere Informationen unter:
ma-co.de



CONTAINER TERMINAL HALLE SAALE

Basis für Logistik in Mitteldeutschland

- ▼ Umschlag von Containern, Trailern Tankcontainern, Wechselbrücken
- ▼ Regelmäßige Seehafenhinterlandverkehre mit Terminals Hamburg und Bremerhaven
- ▼ Bahnlogistik, Zugverkehre, sonstige Bahndienstleistungen
- ▼ Terminalinfrastruktur, Terminalservices, Gefahrgutstellplätze

▼ www.ct-hs.de

▼ hafen-halle.de

Das Container Terminal Halle Saale ist eine Leistung der Hafen Halle GmbH.